



A close-up portrait of Alexander Richter, a man with short, light-colored hair and glasses, wearing a dark suit jacket, a white shirt, and a red tie with a small pattern. He is looking slightly to the left of the camera with a serious expression. The background is a warm, out-of-focus orange-brown color.

Alexander Richter - ob Trompeter, Cornetspieler oder Dirigent, es ist immer der besondere KLANG, der berührt

Verliebt in eine Tuba, lernte Alexander Richter als Bub das Spiel auf der Trompete.
Er ist der erfolgreiche Motor hinter der Deutschen Brass Band BlechKLANG
und Gründer des Kompetenz-Zentrums für Brass in Jena.

Von Fränzi Göggel und Martin Sebastian



Foto von Lothar Leuthold

Rostocker Sommertag 1981 unter Dirigent Lothar Leuthold.



Foto von Lothar Leuthold

1981: Fanfarenorchester Carl Zeiss Jena am Musik-Festival in Bruntal (Tschechien).



Foto von Lothar Leuthold

Mit seinen talentierten jungen Blechbläsern reizt Alexander Richter als Dirigent das Spiel bis ins Detail aus und steigt mit seiner Brass Band BlechKLANG in grossartige Sphären auf. Seine Abschlussnote nach dem Abitur war eine blanke 1. Damit wären für den jungen Alexander Richter sämtliche Türen offen gestanden für ein Studium seiner Wahl. Doch der musikalisch talentierte junge Mann entschied sich für den Klang der Musik, gute Schulnoten hin oder her. «Vater und Mutter liessen mir den Freiraum, meine Entscheidung selber zu treffen. Sie unterstützten und berieten mich, standen mir aber in meiner Berufswahl nie im Weg», rühmt Alexander Richter seine Eltern.

Deutschland vor der Wende

In Jena, dem Städtchen in der ehemaligen DDR, legte man bereits in den unteren Klassen der zwölf Jahre dauernden Volksschule besonderen Wert auf eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Die besten Musiker aus dem damaligen Fanfarenorchester des Jenaer Carl Zeiss Werkes stellten den Grundschulern ihre Instrumente vor und weckten damit das Interesse der Kinder. Es war einerseits Werbung für das Orchester, andererseits war es für die Schüler die erste Gelegenheit, nebst der Blockflöte ein weiteres Instrument kennenzulernen. Die gestandenen Bläser des Orchesters boten in der Schule Gruppenunterricht an. Alle Kinder, egal, auf welchem Level, ob talentiert oder weniger begabt, übten und lernten im selben Raum.

Einmal im Jahr offerierte das Werksorchester den Schülern ein musikalisches Sommerlager mit Blechblasinstrumenten. Die jungen Musikanten fuhren mit Sonderzügen für zwei Wochen an die Ostsee. Der Viertklässler Alexander Richter, der seit einem Jahr Blockflötenunterricht nahm, war auch dabei. Er verguckte sich leidenschaftlich in eine Tuba. «Meine Eltern waren schon ein bisschen konsterniert, als ich ihnen von dem grossen Instrument vorschwärmte. «Junge, du bist doch noch viel zu klein für eine Tuba», wandten sie ein. «Vielleicht versuchst du es doch mal mit einer Trompete.» Ich hörte auf ihren Rat. Das war der Anfang meiner musikalischen Laufbahn.»

Das Instrument seiner Wahl war und blieb die Trompete. «Ich hatte gesehen, wie schwer andere an ihren Instrumenten zu tragen hatten - vor allem an meiner geliebten Tuba», sagt er lachend.

Üblich war, dass die Schulkinder bis zum 16. Altersjahr stets in Gruppen unterrichtet wurden. Nur einzelne, hochbegabte Schüler wurden für die Einzelförderung weiterempfohlen. «Ich habe wenige Erinnerungen an diese Zeit. Es wurde mir aber zugetragen, dass ich im Gruppenunterricht selten zuhörte, dafür aber heimlich



Foto von Ulrich Richter

Deutsche Brass Band Meisterschaft 2018: BB BlechKLANG und Jugend Brass Band BlechKLANG, Sieger 2nd Division und Youth Division.

las. Das Buch versteckte ich unter dem Pult. Merkte das der Lehrer und ich wurde von ihm aufgerufen, ein Stück vorzuspielen, gelang mir das meist fehlerfrei», erzählt er eine Anekdote aus seiner Jugendzeit und fährt fort: «Ich hatte verschiedene Lehrer, die waren zum Beispiel auf Horn oder Tuba spezialisiert, unterrichteten aber ein anderes Instrument. Erst zwei Jahre vor meinem Studium bekam ich einen professionellen Trompetenlehrer.»

Eine erste intensive Berührung mit klassischer Musik erlebte Alexander Richter als 16-Jähriger: «Ich spielte im Landesjugendsinfonieorchester Thüringen, einem Auswahlorchester. Dort erfuhr ich von den grossen klassischen Komponisten. Werke von Edvard Grieg und Antonín Dvořák waren so mein Einstieg in die klassische Welt. Zum ersten Mal liebäugelte ich damit, die klassische Musik zu meinem Beruf zu machen.»

Erfolge traten ein

1994 gewann Alexander Richter den ersten Preis beim Stavenhagen-Wettbewerb, einem regionalen Wettbewerb für musikalische Talente, und besuchte erste instrumentale Meisterkurse wie beispielsweise die Suhler Blechbläserseminare. Es folgten erfolgreiche Teilnahmen unter anderem in der Solowertung beim grössten Nachwuchswettbewerb Deutschlands «Jugend musiziert» sowie als Musiker in verschiedenen Kammermusikformationen und beim «Deutschen Orchesterwettbewerb» natürlich in seinem Heimatorchester.

Alexander Richter zog den Zivildienst dem Militärdienst vor und widmete sich sozialen Aufgaben. Er betreute körperlich behinderte Kinder in einer Schule und nutzte die ihm verbleibende Zeit, um sich für das bevorstehende Studium bei verschiedenen Professoren vorzustellen. 1997 schrieb er sich als Student an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig bei Professor Peter-Michael Krämer im Hauptfach Trompete ein.

Sein Studienziel, Trompeter in einem Orchester zu werden, hatte er stets fest im Auge. Den Hochschulabschluss zum Diplomorchestermusiker vollendete er 2003.

Weiterführende Studien führten ihn ans Tiroler Landeskonservatorium nach Innsbruck zu Prof. Erich Rinner und nach Malmö zu Bo Nilsson, bis schliesslich hin zu seiner hauptberuflichen Anstellung als Solotrompeter der Clara Schumann Philharmoniker Plauen-Zwickau.

Vom Fanfaren-Werksorchester Carl Zeiss zur Brass Band BlechKLANG

Um den Werksarbeitern des weltbekannten Technologiekonzerns Carl Zeiss in Jena die harte Arbeit ein wenig zu verschönern, entstand 1971 das Fanfarenorchester Carl Zeiss Jena. Die neu gegründete Formation spielte schnell mit einem eigenen Klangbild und nahm regelmässig an Wettbewerben und Leistungsvergleichen teil.

Die Bläser des Werksorchesters waren meist Lehrlinge. Das Carl Zeiss Werk kam für sämtliche Unkosten auf, inklusive der Noten und Instrumente. Mit der Wende

1989 und den damit verbundenen gesellschaftlichen Veränderungen verlor die Formation den Status eines Werksorchesters. «Wir standen vor dem Nichts. Einige Enthusiasten gründeten einen gemeinnützigen Verein, der versuchte, das ehemalige Orchester zusammenzuhalten. Die Instrumente, die Noten und die Kleidung durften wir mitnehmen. Trotzdem war es eine schwierige Zeit. Wo gab es einen geeigneten Standort, wo einen Probenraum? Wir haben ums musikalische Überleben gekämpft! Aus dem Fanfaren-Werksorchester Carl Zeiss ging der Blasmusikverein Carl Zeiss hervor. Dies war der Grundstein für eine erfolgreiche Entwicklung», erzählt Alexander Richter rückblickend auf seine Jugendzeit in der Ex-DDR.

Die Aufbauarbeit war enorm

Die konsequente Weiterentwicklung vom traditionell geprägten Blechblasorchester zur hochklassigen Brassband nach britischem Vorbild erfolgte durch Alexander Richter in den 2000er-Jahren. Ursprünglich als interimistische Krankheitsvertretung eingesprungen, übernahm er die künstlerische Leitung des gesamten Vereins. Er war

damals in der Endphase seines Studiums im Konzertfach Trompete am Tiroler Landeskonservatorium Innsbruck bei Professor Erich Rinner und konnte das Dirigieren irgendwie noch einflechten. Er erneuerte sukzessive das Repertoire, bestellte Originalnoten für Brass Bands.

Ebenso trieb er die teilweise bereits erfolgte Umstellung des Instrumentariums weg von verschiedenen gestimmten Ventil-Fanfaren hin zu Cornets, Alt-Hörnern (zunächst in deutscher Bauform und mit Drehventilen), Baritons, Euphonium und Tuben weiter voran. Später kamen dann noch Zugposaunen ins Spiel. Die Bläser waren stets stark gefordert und mussten notfalls umlernen. Und Alexander Richter war voller Tatendrang.

BlechKLANG entsteht

Nach wie vor fehlte ein stimmiges Konzept für das ehemalige Fanfarenorchester. Die Probenteilnahme war mangelhaft, die musikalische Aussenwirkung und Wahrnehmung ausbaufähig. Alexander Richter änderte die Probenstruktur, reduzierte die Proben unter der Bedingung, dass jeweils alle da sein müssen. Er erneuerte das Repertoire, gab in den Proben blastechnische Hilfe-



Foto von Jürgen Schiere

Brass Band BlechKLANG mit Dirigent Alexander Richter und Co-Dirigent Patricio Cosentino (vorne links).

stellungen. Aus diversen Ideen entstand schliesslich der Bandname BlechKLANG.

«Der Name musste aussagen, dass es eine Brass Band ist, das war ja die inhaltliche Zielsetzung, da wollten wir hin. Das Besondere an einer Brassband ist ihr unverwechselbarer, eigener KLANG. So hat sich das Zusammenspiel der Wörter ergeben und zieht sich mittlerweile durch alles hindurch. Das KLANGhaus ist unser Probenraum, die KLANGwelt unsere vereinseigene Nachwuchsschmiede, und im KLANGgarten starten die ersten musikalischen Experimente unserer kleinsten Musiker. Das Verbindende ist das, was dich berührt, ist der besondere KLANG.»

Mit der neu formierten Brass Band ging es dann kontinuierlich zu den Deutschen Brass Band Meisterschaften (siehe Kasten). «Jede Teilnahme motivierte uns zur musikalischen Weiterentwicklung, jeder Jurybogen war gleichzeitig eine neue Aufgabenliste für die anstehende Probenarbeit.»

Die Orchesterschule KLANGwelt öffnet ihre Pforten

Zeitgleich wurde die vereinseigene Orchesterschule KLANGwelt etabliert. In professionellem Einzelunterricht erlernen mittlerweile rund 160 Kinder und Jugendliche das notwendige Rüstzeug, um zunächst in den leistungsgestaffelten Nachwuchsformationen Mini-Kids, Junior Brass Band und Jugend Brass Band und schliesslich in der Brass Band BlechKLANG zu musizieren. Der von Alexander Richter installierte Ausbildungskanon reicht dabei von elementarer Musikpädagogik über verpflichtende Musiktheorie und Korrepetition bis hin zu Kammermusik und Orchesterspiel.

In Ableitungen aus Alexander Richters eigener Biografie unterrichten die Instrumentallehrer der KLANGwelt fachspezifisch. Individueller professioneller Einzelunterricht ersetzt den Gruppenunterricht. «Denke ich zurück, wie man uns Anfängern in einer grossen Kindergruppe verschiedene technische Grundlagen vermitteln wollte, wundert es mich heute nicht, dass von sechzig Kindern nur zwei im damaligen Auftrittsorchester angekommen sind. Dass viele Lehrer (teilweise Amateure) als Fachperson unterrichteten, ohne das spezifische Instrument selber zu spielen oder gar professionell zu beherrschen, war das falsche Prinzip. Der pädagogische Erfolg trat nicht ein», äussert er sich über die damalige Situation.

Aber auch die positiven Erfahrungen der eigenen Jugend finden sich beispielsweise im immer noch stattfindenden Sommercamp wieder. Eltern zahlen für ihre Kinder einen jährlichen Beitrag. Darin inbegriffen sind der Unterricht, die Noten und das Wunschinstrument.

Mit jedem Konzert unterstützt die Brass Band die Kinder- und Jugendarbeit des Vereins. «Die musikalische Entwicklung muss ein Ausbildungskonzept haben und ist



Foto von Gabriela Roehrs

Mini KIDS mit Dirigent Mark Sirok.



Foto von Ulrich Richter

Roger Webster beim Jenaer Blechbläser-Seminar 2017.



Foto von Ulrich Richter

2018: Owen Farr unterrichtet eine Alt-Horn-Schülerin des Kompetenzzentrums für BB im Rahmen des Jenaer Blechbläser-Seminars.



Foto von Julian Thiemermann

Jugend Brass Band BlechKLANG mit ihrem Dirigenten Patricio Cosentino.

schon im Kindergarten wichtig. Musikalische Früherziehung beginnt mit Singen und Klatschen. Ebenfalls muss man den Kindern die Möglichkeit geben, gratis ein Instrument zu probieren», ist Alexander Richter überzeugt.

Das neue Konzept trug Früchte, Erfolge liessen nicht lange auf sich warten. Zahlreiche Auszeichnungen an renommierten Wettbewerben und stetig steigende Punktezahlen zeigen die hohe Qualität und die Entwicklung von BlechKLANG. Der konstante Aufstieg durch die verschiedenen Divisionen der immer schneller wachsenden Deutschen Brass Band Szene auf der einen, innovative neue Projekte und Konzertformate auf der anderen

Seite: Mit dieser Mischung begeistert Alexander Richter seit mittlerweile 15 Jahren seine Musiker und animiert sie zu immer neuen Höchstleistungen, stets hat er dabei auch das Erreichen neuer Publikumsschichten im Blick.

Thematische Galakonzerte mit einem ansprechenden Rahmenprogramm, das Konzertformat Brass&Fire als durchchoreografierte Mischung aus Musik und Feuertanz, speziell als Familienkonzerte konzipierte Picknickkonzerte, die mittlerweile zur Tradition gewordene Jenaer Kinderbläserweihnacht mit jährlich knapp 1000 Kindern im Vor- und Grundschulalter und Brass&Sinfonik - das Zusammenspiel von Sinfonieorchester und Brass Band



Foto von Ulrich Richter



Foto von Ulrich Richter

Ausschnitte aus dem Programm «Brass&Fire» einer durchchoreografierte Mischung aus Musik und Feuertanz.

- 1971 • Gründung des Fanfarenorchesters Carl Zeiss Jena
- 1974 • Teilnahme am Kreisleistungsvergleich der Fanfarenzüge «Prädikat ausgezeichnet»
- 1975 • Einstufung mit Oberstufe «sehr gut»
 - Konzertreisen unter anderem nach Berlin, Rostock, Leipzig, Ungarn und Kuba
- 1985 • Erstes internationales Blasorchestertreffen in Jena mit Orchestern u. a. aus Tschechien und Dänemark
- 1990 • Gründung des Blasmusikvereins Carl Zeiss Jena e. V.
- 1991 • Landesorchesterwettbewerb Thüringen Prädikat «Sehr gut»
 - Konzertreisen nach Rumänien, in die USA und in die Schweiz
- 2004 • 6. Deutscher Orchesterwettbewerb 4. Platz
- 2005 • Young Classics Prague CZ, Goldmedaille und Sonderpreis für beste Interpretation des Pflichtstückes (Einstudierung Alexander Richter)
 - Übernahme der künstlerischen Leitung und des Dirigates durch Alexander Richter
- 2007 • Umbenennung in Brass Band BlechKLANG
- 2007 • 1. Deutscher Brass Band Wettbewerb Würzburg, 2. Platz (Mittelstufe)
- 2008 • 1. Deutsche Brass Band Meisterschaft Ingolstadt, 1. Platz (Mittelstufe)
- 2010 • 3. Deutsche Brass Band Meisterschaft Duisburg, 4. Platz (Oberstufe)
- 2011 • «Brass & Sinfonik 1» mit der Jenaer Philharmonie unter Roman Brogli-Sacher
- 2013 • 1. German Open Chemnitz, 3. Platz (Oberstufe)
- 2014 • 5. Deutsche Brass Band Meisterschaft Bad Kissingen, 7. Platz (Oberstufe)
- 2015 • «Brass & Sinfonik 2» mit der Jenaer Philharmonie unter Philippe Bach und der Uraufführung von «At the Crossroads» von Oliver Waespi
- 2016 • 6. Deutsche Brass Band Meisterschaft Bad Kissingen, 4. Platz (Oberstufe)
- 2017 • CD-Produktion «KLANGspuren» mit dem Label Arcantus (Bremen)
- 2018 • Gründung «Kompetenz-Zentrum für Brass Band»
 - 7. Deutsche Brass Band Meisterschaft Bad Kissingen, 1. Platz (2. Division), Sonderpreis für das beste Eb-Tuba-Register
 - Jugend Brass Band BlechKLANG wird unter Patricio Cosentino 1. Deutscher Jugend Brass Band Meister
- 2019 • Internationaler Brass Band Entertainment Wettbewerb im Rahmen des Deutschen Musikfestes Osnabrück, 1. Platz
 - Teilnahme der Jugend Brass Band an der Europäischen Brass Band Meisterschaft in Montreux in der Premier Section, 4. Platz
 - Sonderkonzert «BlechKLANGPhilharmonie» mit der Jenaer Philharmonie unter Philippe Bach



Foto von Ulrich Richter



Foto von Ulrich Richter



Foto von Jürgen Schreier

Alexander Richter ist auch der Deutsche EBBA-Delegierte. EBBA - European Brass Band Association.

unter anderem mit einer Auftragskomposition von Oliver Waespi und unter dem Dirigat von Philippe Bach sind nur einige Beispiele aus der kreativen Ideenschmiede des Thüringer Dirigenten und überzeugten Brass Bandler.

Unter seiner grandiosen musikalischen Leitung entstand 2017 auch «Klangspuren», die erste Studio-CD der Brass Band BlechKLANG. Der Tonträger erhielt in Fachkreisen allerbeste Referenzen.

Den Brass Band Entertainment Wettbewerb im Juni 2019 in Osnabrück gewann BlechKLANG mit 91,75 Punkten. Die Musikanten verwiesen die Nordbayrische Brass Band mit satten 6,25 Punkten Vorsprung auf den zweiten Rang. Ein Jahr zuvor siegte die Brass Band BlechKLANG an der 7. Deutschen Brass Band Meisterschaft in Bad Kisslingen in der 2. Division und erhielt den Sonderpreis für das beste Es-Bass Register. BlechKLANG überzeugt in allen Belangen und spielt ein vielseitiges Repertoire von Brass Band Originalliteratur bis hin zu Filmmusik und Musicals, Unterhaltungs- oder Kirchen- und Weihnachtsprogramm für jeden Anlass.

Kompetenz-Zentrum Jena

Das neue Kompetenz-Zentrum ist die Spitze der Ausbildung und dockt an die Orchesterschule KLANGwelt an.

Das Kompetenz-Zentrum für Brass Band ist keine Hochschule, schliesst aber die Lücke dazu. Es ist räumlich mit der Orchesterschule verwoben und eignet sich auch für Bandproben und Workshops. Das Zentrum bietet verschiedene Aus- und Weiterbildungsformen an, vom instrumentalen Meisterkurs, wie zum Beispiel den Jenaer Blechbläserseminaren in den letzten Jahren unter anderem mit Adam Frey (US), Roger Webster (UK), Les Neish (UK), Owen Farr (UK), Alexis Demailly (FR) und Bastien Baumet (FR), über Brass Band Workshops wie das International Summer Brass Band Camp ISBBC unter anderem mit James Gourlay (USA), David Thornton (UK) und Sheona White (UK) bis hin zu Mundstückberatung oder der Co-Ausrichtung der 2019er-Arbeitsphase der Deutschen Jugend Brass Band.

Die reguläre Ausbildung am Zentrum ist massgeschneidert für die individuellen Zielsetzungen der Absolventen, beispielsweise die Vorbereitung zu einem Hochschulstudium, und kann auch berufsbegleitend in Abendkursen besucht werden. «Abendkurse darum, weil ich es schade finde, wenn Talente verkümmern, nur weil sie schulisch oder beruflich stark angebunden sind», erklärt Alexander Richter die Idee. «Mit dem Zentrum soll auch in Deutschland die Möglichkeit geschaffen werden, sich mit Brass-Band-typischen Instrumenten wie Cornet, Althorn und Euphonium auf Studienniveau zu beschäftigen. Warum soll nicht zum Beispiel ein Architekt oder Rechtsanwalt neben seinem Hauptstudium sein Althorn



Foto von Ulrich Richter

Picknickkonzert in Gera - im Osten Thüringens (D).

auf professionellem Niveau erlernen? Die begriffliche Unterscheidung zwischen Amateur- und Berufsmusiker könnte in meinen Augen zukünftig ausschliesslich auf die Berufsausübung bezogen sein und nicht auf das musikalische Leistungsvermögen. Dazu ist noch viel Arbeit nötig, aber wir sind dran.»

Die Zielsetzung ist, dass das Kompetenz-Zentrum Jena, das aktuell mit Mitteln der Innovationsförderung von JenaKultur gefördert wird, nach drei Jahren auf eigenen Beinen steht und einer der Mittelpunkte für die Brass Band Szene in Deutschland wird.

Alexander Richter ist der künstlerische und administrative Leiter des Kompetenz-Zentrums, die gesamte Konzeption entstammt seinem Geist und wird nun Wirklichkeit. Auch als Vizepräsident des Deutschen Brass Band Verbands träumt er davon, dass es zukünftig vielleicht auch in anderen Regionen Deutschlands weitere Kompetenz-Zentren geben wird, bis es aber so weit ist, kommt Jena die Vorreiterrolle zu, und Alexander Richter ist mehr als bereit, sich dieser Herausforderung zu stellen.

Alexander Richter ist der Motor der Deutschen Brass Band Szene

Der heute 41-jährige Alexander Richter wurde in Jena in der ehemaligen DDR geboren. Als Profi-Trompeter kam er nach seinen Studienjahren wieder nach Jena zurück.

Er hat die lokale, regionale und nationale Brass Band Szene massgeblich gefördert und geprägt. Er genießt die Vielschichtigkeit in seinem aktuellen Jobmix. «Das aktive Musizieren als Solotrompeter im Sinfonieorchester oder als Cornetspieler in einer Brass Band, der Unterricht mit Herzblut, ob im Anfängerbereich oder im akademischen Umfeld, das Umsetzen neuer Ideen und Projekte und nicht zuletzt das Dirigieren, die Möglichkeit, gemeinsam mit meinen Musikern die Welt der Musik weiterzuentdecken, immer neue Wege zu gehen, all diese Facetten gehören für mich dazu, keine möchte ich missen.» Mit dem Jahreswechsel möchte er sich allerdings etwas zeitlichen Freiraum verschaffen, um mehr Kapazitäten für seine Arbeit als Vorsitzender der Musikkommission des DBBV, für neue Projekte und den Ausbau seiner dirigentischen Tätigkeiten zu finden.

«Mein Kopf steht nie still, und ich bin wahnsinnig neugierig, wo mich mein Weg noch hinführen wird.» ●